Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 330. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 17. Juli 1868.**

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem großherzoglich hessischen Hofprediger, Prälaten und Superintendenten Dr. Carl Zimmermann zu Darmstadt den rothen Adlerorden 2. Klasse; dem Appellations-Vice-Präsidenten v. Brandenstein zu Naumburg a. S. den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; dem Oberförster a. D. Wachs zu Oldenburg im Kreise Schaumburg, dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Krekig zu Grätz im Kreise Buk, dem kaiserlich russischen Staatsrath Professor Dr. Julius Cäsar Wölfl zu Moskau und dem Commerzien-Rath Wilhelm v. Küster daselbst den rothen Adlerorden 4. Klasse; dem Decan und ersten evangelischen Stadtpfarrer Dr. Eduard Keim zu Worms, dem Gymnasiallehrer a. D. Dr. Friedrich Eich daselbst und dem Gold- und Silberwaaren-Fabrikanten Christofle zu Paris den königlichen Kronenorden 3. Klasse, sowie dem Lehrer Maximilian Edelmann an der Stadtschule zu Worms, sowie dem Kaufmann Paul Dato zu Paris den königl. Kronenorden 4. Klasse, dem Steuer-Receptor Nadeck zu Linnich im Kreise Jülich das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Arbeiter Johann Franz Rudolph Keßler zu Stargard in Pommern die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Rechnungs-Kammer-Rath Schenck zu Wiesbaden den Charakter als Geheimer Regierungsrath; sowie den Forst-Inspectoren v. Binzer zu Arnsberg, Wächter zu Danzig, Nehfeldt zu Stettin, Guse zu Johannisburg, Eckert zu Erfurt und Küster zu Marienwerder, sowie den Oberförstern Schmiedel zu Wachtel im Regierungsbezirke Gumbinnen, Bellenberg zu Altenbeken im Regierungsbezirke Minden den Charakter als Forstmeister verliehen; den außerordentlichen Professor Dr. Storck in Münster und den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Langen in Düren zu ordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät der theologischen und philosophischen Akademie in Münster; den Stadt- und Kreisrichter Herzog in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichtsrath; die Kreisrichter Hinrichs zu Halle a. S. und Kleemann in Cöslin zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; sowie dem Steuerrevisor Heidebrock zu Aurich bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungrath verliehen.

Berlin, 16. Juli. [Ihre Majestät die Königin] besuchte gestern in Potsdam die evangelische Franke-Waisenstiftung, das Armen- und Krankenhaus, das Elisabeth-Kinderstift und die katholische Waisen-Anstalt. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande verabschiedeten sich von Ihrer Majestät, Allerhöchstwelche den Abend bei Ihrer Majestät der verw. Königin in Sanssouci zubrachten. (St.-A.)

[Ueber die persönlichen Verhältnisse des ersten preußischen katholischen Militärbischofs,] der vielfach als Nuntius in spe angesehen wird, gehen dem „Gr. Ges.“ aus dem Ermelande folgende Notizen zu:

Herr Adolf Namszanowski, Sohn eines Barbiers, wurde im Jahre 1820 in Danzig geboren. Mit pecuniärer Hilfe seines Onkels, des zu Mielenz bei Marienburg verstorbenen Pfarrers Namszanowski, absolvirte er das Gymnasium in Culm, worauf er einige Jahre die Universität in Breslau besuchte und sodann im Jahre 1846 die Priesterweihe im Dome zu Frauenburg empfing. Nachdem er kurze Zeit als Hilfsgeistlicher thätig gewesen, verwaltete er hintereinander die Pfarrei Grieslinen bei Hohenstein, von wo aus er gleichzeitig die Religionslehrerstelle am Progymnasium in Hohenstein (Ostpreußen) versah, und dann die Pfarrei in Gr.-Ramsau bei Allenstein. Seine dritte Pfarrstelle war die Probstei in Königsberg. Herr Namszanowski ist, obgleich nicht eigentlicher Pole, der polnischen Sprache völlig mächtig. Im Uebrigen ist er natürlich streng ultramontan und conservativ. Die eingegangene „Königsberger Neue Zeitung“ hat mit dem genannten Herrn auch einen Preßproceß ausfechten müssen.

[Ein eigenthümlicher Preßproceß.] Dem altländischen Criminalsenat des königlichen Obertribunals lag am 15. d. Mts. die Entscheidung einer Rechtsfrage wegen Preßvergehens vor, die zum ersten Male an den höchsten Gerichtshof herantritt und deren Entscheidung von principieller Wichtigkeit ist. Der Jahrgang 1866 des im Regierungsbezirk Gumbinnen erscheinenden „Bürger- und Bauernfreund“ enthielt einen Artikel, in welchem nach Ansicht der Staatsanwaltschaft das Abgeordnetenhaus beleidigt war. Um den Verfasser des Artikels festzustellen, wurden die Verleger des genannten Blattes, die Gutsbesitzer Büttler und Käswurm verantwortlich vernommen; dieselben waren indessen nicht im Stande, sofort den Verfasser zu nennen. Später wurde in Gemäßheit des § 103 des Strafgesetzbuches von dem damaligen Justizminister, Grafen zur Lippe, der Antrag an das Abgeordnetenhaus gestellt, die Genehmigung zur Verfolgung des Vergehens zu ertheilen, derselbe indessen abgelehnt. Trotz dieser Ablehnung wurden die genannten Verleger unter Anklage gestellt, und ihre Bestrafung aus § 35 des Preßgesetzes beantragt, weil sie der Vorschrift desselben, den Verfasser zu nennen, nicht schon im ersten Termin nachgekommen seien. — Der Gerichtshof erster Instanz ließ sich auf eine Erörterung über die Strafbarkeit des Artikels weiter nicht ein, sondern erkannte in Folge der Ablehnung des Strafantrages seitens des Abgeordnetenhauses ohne Weiteres auf Freisprechung. Gegen dieses Erkenntniß wurde seitens der Staatsanwaltschaft appellirt und von dem Appellationsgericht zu Insterburg das erste Erkenntniß dahin abgeändert, daß die Angeklagten des Vergehens gegen § 35 des Preßgesetzes schuldig, jeder mit 15 Thaler Geldbuße zu bestrafen sei, außerdem wurde beiden Angeklagten die Concession als Verleger und Druckschriften-Verkäufer aberkannt. — Gegen dieses Erkenntniß haben die Angeklagten die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Ober-Staatsanwalt Drenkmann, führte aus, daß die Nichtigkeitsbeschwerde begründet sei, und daß er von seinem Standpunkte aus eine Vernichtung des zweiten Erkenntnisses und Herstellung des ersten Erkenntnisses, so weit es die Strafbarkeit der Angeklagten betreffe, beantragen müsse. Abzuändern sei nur das erste Erkenntniß in Betreff der Vernichtung, denn die Vernichtung des Artikels, der nach der Feststellung des zweiten Richters eine Beleidigung des Abgeordnetenhauses enthalte, müsse ausgesprochen werden. Diesen Antrag begründete er etwa in folgender Weise: Der § 103 des Strafgesetzbuchs verlange ausdrücklich die Zustimmung des Abgeordnetenhauses, zur Verfolgung einer Beleidigung gegen dasselbe. Die Zustimmung sei von dem Abgeordnetenhause ausdrücklich versagt worden, mithin hätte jede Verfolgung aus diesem Artikel suspendirt werden müssen. Der zweite Richter stützte sich darauf, daß das Vergehen gegen § 35 des Preßgesetzes mit dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses nichts zu thun habe, daß vielmehr dieses Vergehen als für sich bestehend erachtet werden müsse, da auch der Termin zur verantwortlichen Vernehmung stattgefunden habe, bevor der Antrag bei dem Abgeordnetenhause gestellt worden sei. Diese Auffassung sei eine unrichtige. Zur Feststellung der Strafbarkeit eines Artikels sei eine Erörterung desselben nöthig, und wenn der Gesetzgeber den beiden Kammern das Recht vindizirt habe, den Antrag auf eine solche Verfolgung abzulehnen, so habe er weiter nichts thun wollen, als diese beiden Häuser vor einer Erörterung solcher Fragen vor dem Criminalrichter zu schützen. Es könne also, da eine Erörterung der Strafbarkeit des Artikels nicht stattfinden soll, auch eine Verurtheilung aus § 35 des Preßgesetzes nicht erfolgen, denn der Gesetzgeber habe bei diesem § 35 überhaupt nur die Strafbarkeit eines Artikels im Auge gehabt, dies gehe auch aus der Emanirung nicht allein des § 35, sondern auch aus den vorhergehenden und folgenden Paragraphen selbst hervor. In diesen Paragraphen habe der Gesetzgeber den Verleger und den Redacteur nicht so hart bestrafen wollen, als den Verfasser selbst. Ausdrücklich stelle sich dieser Umstand heraus bei § 37 des Preßgesetzes. Die Regierung wollte namentlich den Redacteur einer Zeitung eben so hart strafen, als den Verfasser, während die beiden andern Factoren der Gesetzgebung diese Vorlage ausdrücklich verwarfen, weil sie sich sagten, daß der Verfasser härter betroffen werden müsse. Nehme man nun an, die beiden Angeklagten seien zugleich Verfasser des Artikels, so können sie nach der Ablehnung des Strafantrages nicht mehr bestraft werden, selbstredend treffe dann aber auch nicht mehr die niedrige Strafe zu. In Betreff der Vernichtung der Druckschrift könne aber der § 103, der sich nur auf Verfolgung von Personen beziehe, nicht zur Anwendung kommen und der Paragraph auf Vernichtung sei deshalb von der Genehmigung des Abgeordnetenhauses unabhängig. Der Gerichtshof berieth über zwei Stunden und entschied darauf dahin, daß diese Angelegenheit dem Plenum vorgelegt werden soll.

[Der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz,] befindet sich anhaltend in der Besserung. Dennoch greift ihn die Cur sehr an. Das große Krebsgeschwür ist nun auch in Eiterung übergegangen, so daß aus der harten Geschwulst ein Loch sich gebildet hat, dessen Ausheilung nach Ansicht der Aerzte eine viel leichtere ist. — Die Versetzung des Grafen Lynar als Geschäftsträger nach Hamburg ist nur eine provisorische. Der Graf kehrt wieder nach Paris zurück, sobald der Hamburger-Minister-Resident seinen Urlaub beendet hat.

♂ [Mandats-Niederlegung.] Neuerdings haben zwei Mandats-Niederlegungen stattgefunden, und zwar von Seiten des Abgeordneten Metzmacher für den Wahlkreis Bochum-Dortmund und des Abgeordeten, Friedensrichter Stumps, für Wittlich-Berncastel.

Hamburg, 16. Juli. [Zollgrenze.] Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge wird die Vollzugs-Commission des Zollbundesraths Ende nächster Woche hier erwartet, um definitive Bestimmungen über die Zollgrenze zu treffen.

Ems, 14. Juli. [Der König.] Gestern Mittag hatte der König ein Diner gegeben, zu welchem die sich hier aufhaltenden Personen von Distinction Einladungen erhalten hatten. Zu den Eingeladenen gehörte auch der preußische Husaren-Lieutenant Stumm, welcher mit Genehmigung des Königs sich der abyssinischen Expedition angeschlossen hatte. Er befindet sich hier auf einer Durchreise nach Wildbad, wo er eine Cur gegen einen Rheumatismus gebrauchen will, den er sich bei dem bezeichneten Feldzuge geholt hat. Auf den Abend wurde zu Ehren des Königs ein wirklich großartiges Feuerwerk abgebrannt, welches sogar noch das Maß übertraf, welches man gewöhnlich an solche Ovationen legt. Die Mittelpunkte des Schauspiels bildeten ein W mit Krone und ein preußischer Adler, um welche Leuchtkugeln, Schwärmer ꝛc. leuchteten, zischten und krachten. Der Schluß wurde durch die prächtigsten und reichhaltigsten Girandolen herbeigeführt, welche die Nacht in den hellsten Tag verwandelten. Das ganze Schauspiel bekam durch die bengalische Erleuchtung der Bergspitzen und der Bergabhänge, die von magischem Farbenschimmer übergossen waren, einen zauberhaft schönen Hintergrund. Der König schaute der pyrotechnischen Kunstvorstellung aus den ebenen Fenstern des Cursaales zu, denen gegenüber am anderen Ufer der Lahn das Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Darstellung des Namenszuges des Königs, sowie des preußischen Adlers rief einen nicht enden wollenden Jubelsturm hervor, in den nicht allein die Angehörigen Preußens, sondern auch anderer Länder mit einstimmten. Heute Früh, nachdem der König Brunnen getrunken hatte, widmete er sich den Staatsgeschäften, empfing den Geh. Legationsrath Abeken, welcher hier das auswärtige Amt vertritt, und nahm den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen. — Nachmittags wird der König einen Ausflug nach der Laubach machen, wo die Frau Oberpräsidentin v. Pommer-Esche ein Concert zu einem wohlthätigen Zwecke geben wird. — In Folge des Eintreffens des Geh. Polizeiraths Stieber aus Berlin wird die Verwundungsangelegenheit aus dem verflossenen Monat wieder häufig erwähnt und besprochen. Die Bevölkerung unserer Ortes hofft allgemein, daß die Untersuchung nun energisch in Angriff genommen werde. (Elberf. Z.)

Elberfeld, 15. Juli. [Arbeitseinstellung.] In verschiedenen hiesigen und Unter-Barmer Türkischroth-Färbereien haben die Färber die Arbeit aus dem Grunde eingestellt, weil die Färberei-Besitzer auf die von ihnen gestellten Bedingungen nicht eingingen.

Wiesbaden, 16. Juli. [Die Großfürstin Marie von Rußland] ist diese Nacht hier eingetroffen und im Victoriahotel abgestiegen. Sie war mit der Kaiserin bis Schweinfurt gereist und wird heute Nachmittag in Begleitung des russischen Gesandten in der Schweiz, Geheimraths Ozeroff, zu einem 6wöchentlichen Aufenthalt nach Schwalbach fahren.

München, 13. Juli. [Processe.] Von den 33 Individuen, die in Folge der Excesse bei der Landwehr-Control-Versammlung in Traunstein wegen Aufstandes und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen wurden — die Anklage kommt bekanntlich am 20. bis 22. d. M. zur Verhandlung — sind 19 Dienstknechte, 3 Bauernsöhne, die anderen Handwerker. Die Anklage wird, wie der „N. C.“ meldet, Staatsanwalt Barth vertreten und die Vertheidigung von dem Landtags-Abgeordneten Advocaten Dr. Völk und acht Concipienten und Rechtspraktikanten geführt werden. Nahezu 70 Zeugen werden zur Verhandlung geladen. Am 23. d. M. wird dann die Doppelanklage gegen den Redacteur des „Volksboten“, H. Zander, wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Koburg) und wegen Verleumdung mittelst der Presse zur Verhandlung gelangen.

Karlsruhe, 16. Juli. [Vertrag mit Amerika.] Heute Vormittag haben die Verhandlungen zwischen der badischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten Bancroft bezüglich Abschlusses eines Vertrages über die gegenseitigen Verhältnisse der Staatsangehörigkeit begonnen. Man erwartet einen baldigen günstigen Abschluß der Verhandlungen.

Italien.

Florenz, 12. Juli. [General Lamarmora] hat den Ministerpräsidenten zu interpelliren verlangt, unter dem Vorwand, daß der officielle Bericht des preußischen Generalstabes über den Feldzug von 1866 beleidigende Insinuationen für das italienische Heer enthielte. Vergeblich, schreibt man der „N. Z.“, fragte man sich, was den General bestimmt habe, das Wort in einem Augenblick zu ergreifen, als Niemand sich dessen versah, während er sonst immer geschwiegen hatte, so oft auch frühere Erörterungen seiner Vertheidigung eine bessere Wirkung versprochen hätten. Man hat sich den officiellen Text des Berichtes des preußischen Generalstabes zu verschaffen gewußt und nachdem man die fünf bisher erschienenen Lieferungen durchgesehen hatte, kam man nicht ohne Erstaunen zu der Ueberzeugung, daß keine Stelle, auch nicht einmal anspielend, derartig sei, um die anklagenden Worte des Generals Lamarmora zu rechtfertigen. Man stieß zwar auf strenge Aeußerungen, aber nur auf solche, die im Zusammenhang des Ganzen durchaus gerechtfertigt waren. Jedenfalls ist es also ein anderes Motiv, als die Wiederherstellung der Ehre der italienischen Armee, das zu dieser Interpellation geführt hat. Das wahre Motiv kann nur das sein, den General Menabrea zu veranlassen, sich über die Allianzenfrage zu äußern. Hierin hat sich der General Lamarmora getäuscht, und zwar doppelt getäuscht, da er vom Ministerpräsidenten sicherlich die von ihm, jedenfalls auf französische Veranlassung, geforderte Erklärung nicht erhalten hat. Wenn die Interpellation stattfindet, was noch zweifelhaft ist, wird sie wahrscheinlich auf die Forderung einer Untersuchung hinauslaufen, die bereits in der „Riforma“ über die Ereignisse der denkwürdigen Niederlage von 1866 gefordert wird. Der Ministerrath versammelte sich am Abend des Interpellationstages und entschied sich anfangs für die Beantwortung der Interpellation am nächsten Sonnabend, verschob aber auch diesen Termin, und es ist leicht möglich, daß die Interpellation gar nicht stattfinden wird. (Lamarmora ist nach telegraphischen Berichten seitdem nach Turin gereist.)

Rom, 8. Juli. [Anleihe.] Die Curie hat in London eine Anleihe versucht, für welche die römischen Museen als Unterpfand dienen sollten. Dieselbe ist zwar einstweilen gescheitert, indeß ist die Aufregung unter den italienischen Kunstfreunden dennoch sehr groß, da sie fürchten, sie werde doch schließlich noch einmal gelingen, und es würden in Folge davon Rafael, Michel Angelo und die Antiken in das britische Museum wandern.

[Der Papst] hat von seinem Ausfluge in das Lager von Rocca di Papa nur peinliche Eindrücke zurückgebracht. Die Soldaten, die von der übermäßigen Arbeit, die man sie hatte ausführen lassen, sowie von dem Sturm- und Regenwetter auf das Aeußerste erschöpft und gegen die Militär-Verwaltung erbittert waren, haben den heil. Vater nur kalt empfangen. Die Desertion dauert noch in starkem Maße fort. Vorgestern fand bei Anagni ein Zusammenstoß zwischen fünf flüchtigen Jägern und einer Patrouille von päpstlichen Gendarmen und Squadriglieri statt, bei dem einer der Jäger getödtet wurde.

Frankreich.

• **Paris,** 14. Juli. [In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] wurde, wie wir schon in Kurzem gemeldet haben, in der Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern fortgefahren. Wir entnehmen der Verhandlung noch folgendes Nähere:

Ein Amendement der Herren Jules Simon und Genossen beantragt, einen Ansatz von 9000 Fr. für den Beamten, welcher an der Spitze der Commission für die Controle des fliegenden Buchhandels steht, zu streichen, mit anderen Worten: diese Commission abzuschaffen. Jules Simon führt aus, daß diese im Jahre 1852 eingeführte Commission von ihrem Rechte die Colportage eines Buches zu ermächtigen oder zu verbieten, einem Rechte, welches sich auf den Verkauf auf offener Straße und auf den Bahnhöfen erstreckt, den willkürlichsten Gebrauch macht und praktisch die Rolle einer zweiten, für den Buchhändler wie für den Schriftsteller gleich bedrohlichen Censur spielt. Die Commission ist soweit gegangen, nicht blos Bücher von Victor Hugo, Jules Janin und Andere, sondern auch den als Broschüren gedruckten Reden mehrerer Deputirten über das Preß-Gesetz die Erlaubniß zu verweigern, d. h. das allgemeine Stimmrecht selbst unter ihre Censur zu stellen. Sie begünstigt katholische gegen protestantische Schriften, frivole und galante gegen ernste Literatur; Räuber-, Verbrecher- und obscöne Romane werden stets auf das Bereitwilligste zu jedem Vertrieb zugelassen. Redner entnimmt einem Catalog u. A. folgende Schriften: Anciens et nouveaux Calembours; Cartomancie complète; Catechisme des farceurs (Heiterkeit); le Chansonnier de la Guinguette, auf den Titel sind die Worte geklebt: Ouvrage couronné par l'Académie française (allgemeines Gelächter); le Grand Secrétaire des amants ou l'Art de faire l'amour (Lärm. Herr Jules Favre: Sie schämen Sich Ihrer selbst!) Sie sehen, was der amtliche Stempel werth ist, und ich bin überzeugt, daß der Herr Minister selbst bedauert, wie er angewendet wird. Jules Favre: Man korrumpirt, um zu herrschen. (Lärm). Jules Simon: Ich will nicht so weit gehen, wie mein verehrter Freund, aber ich will beweisen, daß diese Einrichtung abgeschafft werden muß. Gegen die beklagenswerthe Verbreitung einer solchen Literatur von Wahrsagebüchern und schmutzigen Romanen könne keine Censur helfen, sondern nur ein doppeltes Mittel: die möglichst weite Verbreitung des Unterrichts in Frankreich und die Freiheit des Buchhandels. Latour-du-Moulin, ehemals selbst Vorsteher der Colportage-Commission, nimmt dieselbe in Schutz. Derselben gehörten Männer wie Emil Augier, Nisard, Laguéronnière, Firmin, Didot, Jouvenal u. A. an; allerdings habe die Commission nur eine consultative Stimme und in letzter Instanz entscheide der Minister. Er wundert sich, daß ein Mann, der, wie der Vorredner, sich mit so glänzendem Erfolg der Volkserziehung widme, die unbeschränkte Freiheit des fliegenden Buchhandels verlangen könne. Wenn die Commission manchmal fehlgehe, so werde dies reichlich aufgewogen durch das Gute, was sie für die öffentliche Moral stifte. Guéroult glaubt, daß die Commission als ein Erbstück des discretionären Regimes mit der neuen Preßgesetzgebung unvereinbar sei. Der Minister des Innern Herr Pinard sucht zunächst die thatsächlichen Anführungen Jules Simon's zu entkräften. Einer Sammlung von Kammerreden sei der Stempel verweigert worden, weil sie nur oppositionelle Reden und nicht auch die Antworten der Vertreter der Regierung enthalten hätte. Seit dem 1. Januar 1868 sei der öffentliche Verkauf nur einer protestantischen Schrift, dagegen von drei unter der Firma des Katholicismus den Aberglauben predigenden Schriften verboten worden. Was die übrigen Publicationen betrifft, auf welche Herr J. Simon hinwies, so sei die Commission das Opfer verschiedener Täuschungen gewesen, gegen deren Wiederkehr die nöthigen Anstalten getroffen seien. Dann sucht der Minister die Institution im Princip zu vertheidigen. Sie sei keine Censur, da sie sich nicht auf den ganzen Buchhandel erstrecke, sondern nur eine nothwendige Controle der Colportage, die sich sonst zu den verderblichsten Mißbräuchen verleiten lassen werde. Daß die Commission übrigens sonst mit der größten Mäßigung zu Werke ginge, beweise folgende Statistik: im letzten Jahre hat sie 11,629 Bücher geprüft und davon 757 den Stempel verweigert und von 2000 kleinen Schriftchen habe sie 200 mit dem gleichen Verbote belegt; es sei dies also ein Verhältniß von 1 zu 17 und von 1 zu 10. Der Minister findet dieses Verfahren sehr nachsichtig und erklärt, daß die Regierung niemals in die Abschaffung der Commission willigen werde. Picard wundert sich, wie unter diesen Umständen der Staatsminister bei den Debatten über das Preßgesetz die Freiheit des Buchhandels in Aussicht stellen konnte. Staatsminister Rouher: Die Enquete über diesen Gegenstand werde, wie die Regierung versprochen habe, in der Zwischenzeit zwischen der gegenwärtigen und der nächsten Session unternommen werden. Es wird Schluß der Debatte verlangt. Granier de Cassagnac: Wir wollen nicht die Apologie der Unsittlichkeit hören. Pelletan: Das Kaiserreich ist unsittlich. (Lärm.) Der Schluß wird angenommen. Jules Favre: Der Senat ist liberaler als Sie; er giebt das Wort nach den Ministern. Hier heißt es aber: der Herr hat gesprochen und damit genug! (Lärm. Rufe: zur Ordnung!) Präsident Schneider bittet Herrn Julius Favre, sich zu mäßigen und die Entscheidung der Kammer zu respectiren. Das Amendement der Herren Simon und Genossen wird verworfen, desgleichen nach kurzer Debatte ein Amendement von Malézieux, nach welchem eine Summe von 200,000 Francs zur Fabrikation gleichartiger Couverts für die Wahlzettel ausgeworfen werden solle, und ein Amendement von Magnin und Genossen, nach welchem 100,000 Francs dazu bestimmt werden sollen, in allen Gemeinden mindestens sechs Tage vor der Wahl die Liste der Candidaten anschlagen zu lassen.

[Die Nachrichten aus Spanien] sind noch immer sehr spärlich. Man bestätigt jetzt, schreibt man der „K. Z.“, aus Madrid, was Ihnen schon von der „spanischen Grenze“ gemeldet worden, daß Rouher durch einen eigenhändigen Brief an Gonzalez Bravo diesen von der drohenden Gefahr in Kenntniß gesetzt habe. In der That hatten die Verschworenen den 7. Juli zum Losschlagen bestimmt, und für die einzelnen Regimenter waren schon Fahnen in Bereitschaft, welche, bei ganz gleicher Form wie die Standarten des Gouvernements, sich nur durch die Inschriften von letzteren unterschieden, welche auf der einen Seite lauteten: „Es lebe das freie Volk! Nieder mit den Bourbonen!“ und auf der anderen: „Conföderation!“ Nachdem die vielen Verhaf-

tungen vorgenommen wären, gaben die auswärtigen Führer indeß sofofore Contreordre, besonders da sie bald in Erfahrung brachten, daß auch Espartero überwacht und mit Hausarrest belegt sei. Ein anderer Führer aber, der radicaleren Fraction der Progressisten angehörend, der Marquis Albaïda, der in früheren spanischen Kammern die Rolle Glais-Bizoin's als geistreicher Unterbrecher gespielt, ist mit Dulce und Serrano deportirt worden. Falsch ist dagegen, was jetzt die Runde durch die Blätter macht, als hätte auch die carlistische Partei sich den Verschworenen angeschlossen. Wie Ihnen seiner Zeit zuerst mitgetheilt worden, hatte General Dulce mit dem alten carlistischen Parteigänger Cabrera, der in London wohnt, daselbst eine Zusammenkunft; dieselbe blieb aber erfolglos. General Cabrera erklärte sich bereit, auf jedes noch so freisinnige politische Programm einzugehen, nur wollte er das Princip der Legitimität anerkannt und den Sohn Don Juan's, der sich gleichfalls in London aufhält, auf den spanischen Thron gesetzt sehen. Darauf konnte Dulce jedoch nicht eingehen, und so zerschlugen sich die angeknüpften Unterhandlungen. — Außerdem schreibt man der „K. Z." über denselben Gegenstand: Es bestätigt sich vollkommen, daß die erste Kunde von den Vorbereitungen zur Verschwörung der spanischen Regierung von hier aus zugegangen ist, eben so wie es das Tuilerieen-Cabinet gewesen, das durch seine Mittheilungen die Ausweisung des Herzogs und der Herzogin von Montpensier veranlaßt hat. Ob aber die französischen Enthüllungen auf Thatsachen und auf welchen beruhen, weiß man hier nicht und glaubt in Kreisen, welche den Orleans nahe stehen, es sei vielmehr überhaupt die Angst vor der dem Bruder und den Söhnen Louis Philippe's zugeschriebenen Thätigkeit, welche die hiesige Regierung bei ihrer Mittheilung in erster Reihe bestimmt habe.

Belgien.

Brüssel, 14. Juli. [Zur „Union" mit Frankreich.] Eine Correspondenz der Pariser „Patrie", angeblich aus Brüssel, erzählt nochmals wieder von der bevorstehenden commerciellen und militärischen Union zwischen Belgien und Frankreich, und ergeht sich in höchst begeisterten Ausdrücken über die außerordentliche Freude, welche die Aussicht auf diese indirecte Annexion Belgiens an Frankreich in Belgien hervorgerufen habe. Die Wallonen wie die Flamänder, sagt der Correspondent, erinnerten sich sehr wohl ihres Ursprungs und wünschten nichts mehr, als wieder mit ihrem Muttervolke vereint zu werden, von welchem nur geschichtliche Zufälligkeiten sie getrennt hätten. [!] Die Belgier wären durch Abgaben und Militärlasten erdrückt, die Vereinigung mit Frankreich würde sie davon erlösen [!] u. s. w. Die belgischen Blätter bekämpfen die Correspondenten der „Patrie" mit mehr oder minder Grimm und Hohn, und auch die „Independance", die neulich selbst die Nachricht von einer engen Union zwischen Belgien, Holland und Frankreich in sehr geheimnißvoller Form verbreitete, weist in einem langen Artikel die unsinnigen Behauptungen des Correspondenten der „Patrie" zurück. Uebrigens hatte schon vor mehreren Tagen das officiöse „Echo du Parlement" das Gerücht von der in Rede stehenden Union als ganz grundlos bezeichnet.

Amerika.

Newyork, 2. Juli. [Aus den Südstaaten] treffen verschiedene Nachrichten über die Wirkung der neuen Constitutionen ein: In Mississippi ist der Entwurf mit 14,000 Stimmen Majorität verworfen worden und die Legislatur von Louisiana hat den strengen Testeid für Beamte suspendirt und die Conservativen zugelassen. Durch Befehl General Grants auf Verfügung des Präsidenten ist General M'Dowell im 4. Militärbezirk durch General Gillem ersetzt worden.

[Die Ernennung des Generals M'Mahon] als Gesandter für Paraguay hat die Bestätigung des Senates erhalten.

[Deutsches Schützenfest.] Am 29. Juni hat in Nework das große deutsche Schützenfest begonnen, und ein Zug von einigen 20,000 Menschen, zusammengesetzt aus Schützenvereinen, Sänger-, Turn- und anderen Genossenschaften, Wehrvereinen und anderen militärischen Corporationen, marschirte durch die fahnengeschmückten mit jubelnden Zuschauern gedrängten Straßen. Auf hohem mächtigen Wagen erschien König Gambrinus mit seinem Hofstaate, auf anderen Wagen repräsentirten stattliche weibliche Gestalten die amerikanischen und deutschen Staaten. Dazu kräftige Männerchöre, Trommelschlag, schmetternde Blechmusik, Kanonendonner und lauter Jubelruf, immer wieder neu hervorgerufen durch die Grüße von den Fenstern herab, wirkten zusammen, eine Scene zu erzeugen, wie sie Newyork noch nicht gesehen. Die Preise für das Schießen stellen einen Werthbetrag von 35,000 Dollars dar, darunter 100 Dollars seitens des Congresses und eine goldene Medaille als Geschenk der städtischen Vertretung von Newyork. Der Zug begab sich auf Dampfern den Fluß hinauf nach Jones' Wood, wo die Schießstände und die große Festhalle sich befinden.

Breslau, 17. Juli. Angekommen: v. Schmeling, Oberstlieut. und Regimts.-Commandeur, aus Görlitz. Gräfin v. Brühl, Hofdame Ihrer königl. Hoh. der Herzogin Eugenie von Würtemberg, aus Carlsruhe, Se. Durchl. Fürst Jablonowski aus Krakau. v. Goldbach, Oberst-Lieut., aus Rußland.] (Int.-Bl.)

Liegnitz, 15. Juli. Im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß erhingen sich in verflossener Nacht zwei Untersuchungs-Gefangene, nachdem sie vorher durch Umlegen des Ofens auszubrechen versucht hatten. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Eine derselben war bereits wegen Pferdediebstahls mit 7 Jahr Zuchthaus bestraft worden und hatte noch circa 5 Jahre Strafe zu erwarten. Der Andere hatte wegen Mißhandlung seiner Frau eine Strafe in Aussicht. (Stadtbl.)

Dobrzyca, 14. Juli. [Tödtung durch Blitz.] Gestern gegen Mittag hatten wir ein schweres regenreiches Gewitter. Ein Blitz tödtete den Tagearbeiter Schuhmann, der erst eine Stunde vorher ein ½jähriges Kind durch den Tod verloren hatte. Der Blitzstrahl war durch den Schornstein herab und durch die Ofenröhre in die Stube gefahren, hatte die Decke des Ofens ringsum abgelöst, traf den 2 Fuß vom Ofen stehenden Arbeiter und fuhr dicht neben der in der Nähe des Fensters am Tische sitzenden Frau desselben zum Fenster hinaus, ohne dasselbe zu zertrümmern, indem er es nur unten rechts nach außen drückte und dabei den befestigten Fensterhaken herauszog. Dem Getödteten brannten die Kleider, Kopfhaare und Augenbraunen waren versengt. Die alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos (Pos. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 16. Juli 10 U. Ab.	333,15	+14,3	O. 1.	Heiter.
17. Juli 6 U. Mrg.	333,41	+12,5	O. 1.	Heiter.

Breslau, 17. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 15. Juli. Hier ist das Programm der „allgemeinen republikanischen Allianz" veröffentlicht worden. Das Programm beschränkt sich einstweilen auf Italien; es fordert für Italien die natürlichen Grenzen und die Vernichtung des Papstthums.

Florenz, 16. Juli. Die „Italienische Correspondenz" meldet: Die Convention zwischen Oesterreich und Italien, betreffend die Rückerstattung der Manuscripte aus den venetianischen Archiven ist unterzeichnet. Einige Punkte wurden einer spätern Entscheidung vorbehalten.

Triest, 16. Juli. Levantepost. **Athen,** 12. Juli. Bei den Wahlprüfungen wurden 22 Wahlen für ungiltig erklärt. Sämmtliche 22 Abgeordnete gehören der Opposition an. General Lazarekos ist zum Präsidenten der Kammer gewählt. — Die russische Mittelmeerflotte wird im Piräus zusammengezogen werden.

Paris, 15. Juli. General Leboeuf ist heute nach dem Lager von Chalons abgereist. — Im gesetzgebenden Körper wurde die gestrige Debatte fortgesetzt. Der Kriegsminister, Marschall Niel, nahm wiederum das Wort und stellte eine Vergleichung der Kosten der französischen Armee mit der preußischen an. In der französischen Armee kostet der Mann pro Jahr 863, in der preußischen 823 Frcs. Es wurden schließlich. unter Zustimmung der Regierung, drei Amendements zum Etat des Kriegsministeriums angenommen. — „Presse" enthält einen sehr scharfen Artikel gegen die Pereire. Die öffentliche Meinung, wird darin gesagt, werde es denselben niemals verzeihen, daß sie ihre Actionäre ruinirt und für sich selbst ungeheures Vermögen erworben haben.

Paris, 16. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Decret, durch welches das zwischen Frankreich und der Türkei am 9 Juni unterzeichnete Protokoll betreffend die Erwerbung von Immobilienbesitz in der Türkei seitens französischer Staatsbürger die kaiserliche Bestätigung erhält. — In dem Proceß des „Reveil" ist das Urtheil gesprochen worden; dasselbe lautet auf drei Monate Gefängniß und 5000 Frcs. Geldstrafe.

Paris, 16. Juli. „Patrie" erklärt die Nachricht, daß Marquis de Moustier ein Circularschreiben über die politische Lage erlassen habe, für unbegründet.

Kopenhagen, 16. Juli. Der Geheime Regierungsrath Waagen, Director der Gemälde-Gallerie der Berliner Museen, ist gestern hier im russischen Gesandtschaftshotel gestorben.

London, 17. Juli. In Peru ist das Fieber fast verschwunden. Auf Equador haben zwei heftige Erdstöße stattgefunden.

Madrid, 16. Juli. Die neuerdings auftauchenden Gerüchte, daß der Belagerungszustand in Katalonien eingeführt und ein Pronunciamento in Saragossa organisirt sei, werden amtlich dementirt.

Madrid, 15. Juli. Da der Herzog und die Herzogin von Montpensier sich geweigert hatten, den Anweisungen der Regierung Folge zu leisten, weil Infanten von Spanien nur direct vom Monarchen Befehle empfangen könnten, so hat die Königin das Verbannungsdecret unterzeichnet; überdies sind alle Generäle, welche Mitglieder der liberalen Union sind, ohne Ausnahme des Landes verwiesen. Die Polizei fährt fort, in Madrid und den Provinzen alle höheren Offiziere zu verfolgen, von denen man annimmt, daß sie zur liberalen Union oder zur Progressisten-Partei gehören. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 17. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82 1/8 Br. Oesterr. Banknoten 89 5/12—1/8 bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91—91 1/6 bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 83 1/2 Br. Oesterr. National-Anleihe 57 Br. Freiburger 119 Gld. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 189 3/4 Br. Wilhelmsbahn 104 1/2 bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 82 5/8—81 5/8 bez. u. Gld. Oesterr. Creditbank-Actien 96 1/4 Gd. Schles. Bankverein 116 1/4 Gld. 1860er Loose 59 1/4 Gld. Amerikaner 77 1/4 Gld. Warschau-Wiener 59 1/2 bez. Minerva 38 2/3—1/2—5/8 bez. u. Br. Baierische Anleihe —. Italiener 54 bez. u. Gld.

Breslau, 17. Juli. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	106—111	101	87—95	Gerste	58—61	54	45—50
do. gelber,	104—107	101	87—93	Hafer	38—40	37	36
Roggen, schles.	71—72	68	60—65	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	172	166	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 5/12 Br., 18 1/8 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 12 1/2. Italienische 5procentige Rente 53, 25. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 565, 00. dito ältere Prioritäten —, —, dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 281, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 403, 75, dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82. — Pr. Liquidation schlossen Italienische 53, 20, Staatsbahn 565, Credit.-mob. 282, 50, Lombarden 403, 75.

Paris, 16. Juli. [Bankausweis.] Vermehrt: Notenumlauf um 11 1/3, Guthaben des Staatsschatzes um 2 Millionen Francs. Vermindert: Barvorrath um 1/2, Portefeuille um 17, laufende Rechnungen der Privaten um 24 1/2 Millionen Frcs. Vorschüsse auf Werthpapiere sind unverändert geblieben.

London, 16. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 13/16. 1proc. Spanier 35 1/16. Italienische 5proc. Rente 53 1/4. Lombarden 16 1/8. Mexicaner 15 3/4. 5proc. Russen 87 1/2. Neue Russen 86 1/8. Silber 60 3/8. Türkische Anleihe von 1865 41. 8proc. Rumänische Anleihe 78. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 9/16.

London, 16. Juli, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,876,360 (Zunahme 153,630), Baarvorrath 22,186,535 (Abnahme 365,007), Notenreserve 11,089,640 (Abnahme 576,090) Pfd. St.

In die Bank von England sind heute 175,000 Pfd. St. geflossen.

Florenz, 16. Juli, Nachmittags. Italienische Rente 58, 50. Napoleonsdo'r 21, 78.

Frankfurt a. M., 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103 1/8. Oesterreichische National-Anleihe 55 1/8. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76 5/8. Hess. Ludwigsbahn 135. Baier. Prämien-Anl. 103. 1854er Loose 68 3/4. 1860er Loose 79 1/2. 1864er Loose 102 1/4. Oberhessische 73 1/8. Russ. Bodenkredit 84. Lombarden 191. — Türken 40. Oesterreichische Speculationspapiere höher.

Frankfurt a. M., 16. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 77 9/16. Oesterr. Credit-Actien 226 3/4. Steuerfreie Anleihe 53 1/2. 1860er Loose 79 3/8. 1864er Loose 103. National-Anleihe 55 1/4. 5proc. Anleihe von 1859 64. Staatsbahn 267 1/2. Baiersche Prämien-Anleihe 103 1/4. Badische Prämien-Anleihe 101. Türken 40 1/4. Sehr fest.

Bremen, 16. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24.

Wien, 16. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 217, 80. Nordbahn —, —. 1860er Loose 89, 50. 1864er Loose 99, 10. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 257, 30. Galizier 210, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 08. Lombarden 183, 70. Ungarische Creditactien —, —. Sehr fest.

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 57. Oesterr. Credit-Actien 96. Oesterreichische 1860er Loose 78 1/2. Staatsbahn 566. Lombarden 402 1/2. Italienische Rente 53 3/8. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125 1/4. Rhein. Bahn 117 7/8. Nordbahn —. Altona-Kiel 113 1/2. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe —. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105 1/2. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70. Disconto 2 pCt. — Hausse.

Hamburg, 16. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen matt, Roggen behauptet. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gld., pr. Juli-August 127 Br. und Gld., pr. Herbst 123 Br. und Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gld., pr. Juli-August 90 Br., 89 Gld., pr. Herbst 86 Br., 85 Gld. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20, pr. October 20 5/8. Spiritus fest. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 16. Juli. Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Stationär. Middling-Orleans 11 1/2. Middling-Amerikanische 11 1/8. Fair Dhollerah 8 7/8. Middling fair Dhollera 8 1/4. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 8. Fine Bengal —. Alte Domra —. Neue Domra 9 1/4. Pernam 11. Egyptische —. Savannah —. Smyrna 9 1/4. Domra März-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Preise 1/8 niedriger. Matte Haltung.

Antwerpen, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. August 52, pr. September 53, pr. October-December 54.

Paris, 16. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 00, pr. Septbr.-Decbr. 83, 50 ruhig. Mehl pr. Juli 84, 00, pr. September-December 66, 75 fest. Spiritus pr. Juli 72, 00. — Wetter veränderlich.

Paris, 16. Juli. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. Juli 2,237,206 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 212,178 Frcs.

Newyork, 16. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 110 3/8. Goldagio 42 7/8. Bonds 114. Illinois —. Erie —. Baumwolle 31 1/2. Petroleum 34 1/2. 1885er Bonds —. 1904er Bonds —. Mehl 8, 20.

Berlin, 15. Juli. [Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Hadra.] Der letzte Wochenumsatz fand zu angemessenen Preisen statt. Kupfer etwas matter. Englische Marktnotirungen für Tough 78 Pfd. Sterl., Walerow 81 Pfd. Sterl. pr. Ton; Amerikanisches und inländisches 26 1/2 bis 27 1/2 Thlr., russisches 28 bis 33 Thlr. per Ctr. — Zinn bleibt fest. Banca-Zinn 33 1/2 Thlr., in Holland 54 1/2 Fl. Lamm-Zinn 33 bis 33 1/2 Thlr. Im Detail 1 bis 2 Thlr. mehr. — Zink. W.-H-Marke ab Breslau 6 7/16 Thlr., geringere Marken 6 1/2 Thlr., Loco-Waare im Detail 7 1/2 bis 8 Thlr. — Blei. Für diesen Artikel geringe Nachfrage. Hier am Platz notirt: Sächsisches und Harzer 6 5/6 bis 7 1/4 Thlr., Tarnowitzer 6 3/4 Thlr., Spanisch 6 5/6 bis 7 1/2 Thlr. Im Detail 1 bis 2 Thlr. mehr. — Roheisen hat eine ziemlich feste Tendenz. Warrants 52 Sh. 6 D., Gartsherrie 57 Sh. 6 D., Coltneß I. 58 S., Langloan I. 55 Sh. Andere schottische Marken 54 Sh. Für gute Glasgower Marken vom Lager 45 Sgr., auf Lieferung 42 1/2 bis 44 Sgr., Englisches 38 1/2 bis 40 Sgr., vom Lager 41 1/2 Sgr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen in gutem Begehr 41 bis 42 1/2 Sgr. je nach Qualität loco Hütte. Holzkohlen-Roheisen 43 bis 45 Sgr. ab Hütte offerirt. — Stabeisen. Die Hüttenwerke werden stark mit Aufträgen beschäftigt. Gewalztes 2 11/12 bis 3 1/3 Thlr., geschmiedetes 3 1/2 bis 3 3/4 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger je nach Dimension von 4 1/4 bis 5 1/2 Thlr. pr. Ctr. Eisenbahnschienen. Der eingetretene größere Bedarf veranlaßt Inhaber auf höhere Preise zu halten, da auch die in vergangener Woche bei der Oberschlesischen Bahn stattgefundenen Verkäufe zu hohen Preisen in feste Hände übergegangen sind. Hiesige Notirungen 54 bis 55 Sgr. zum Verwalzen ab hier, zu Bauzwecken geschlagen mit 2 1/4 bis 3 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks. Die angekommenen Ladungen sind placirt. Stückkohlen 18 bis 20 Thlr., Nußkohlen 17—18 Thlr., ordinäre Sorten 16 Thlr. — Coaks 18 bis 19 Thlr. Vom Lager 16 1/2 Thlr. per Last auf Lieferung.

Berliner Börse vom 16. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	96 1/4 G.
Staats-Anl. von 1859	5	103 3/8 bz.
dito 1854.55	4 1/2	96 bz.
dito 1857.59	4 1/2	96 bz.
dito 1856	4 1/2	96 G.
dito 1864	4 1/2	96 bz.
dito 1867	4 1/2	96 bz.
dito 1850/52	4	88 1/2 bz.
dito 1853	4	88 1/2 bz.
dito 1862	4	88 1/2 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	118 1/2 G.
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	97 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3 1/2	78 1/4 bz.
Pommersche	3 1/2	76 1/2 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3 1/2	— — —
dito neue	4	85 3/8 bz.
Schlesische	3 1/2	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90 1/2 G.
Pommersche	4	90 5/8 B.
Posensche	4	88 3/4 G.
Preussische	4	88 7/8 B.
Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91 1/8 bz.
Louisd'or 111 7/8 G.	Oest. Bk.	89 1/4 bz.
Goldk. 9. 11 1/4 G.	Russ. Bkn.	82 3/8 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52 1/4 G.
dito Nat.-Anl.	5	57 1/4 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	78 3/4 à79 bz.
dito dito 64	—	58 1/4 à59 3/4 bz
dito 54er Pr.-A.	4	70 3/4 G
dito Eisenb.-L.	—	80 3/4 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85 1/4 bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67 1/8 G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55 3/4 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95 7/8 et bz.
dito à 300 Fl.	5	92 1/8 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 1/4 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 3/4 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77 1/4 à 3/8 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4 1/2	94 1/2 G.
dito II.	4 1/2	93 1/2 G.
dito IV.	4 1/2	92 1/2 G.
dito III. v. St. 3 1/2 g.	3 1/2	78 bz.
Cöln-Minden	4 1/2	98 1/2 B.
dito II.	5	102 et. bz B.
dito	4	85 1/2 B.
dito III.	4	83 G.
dito	4 1/2	83 1/4 B.
dito IV.	4	83 1/4 bz.
dito V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 1/4 G.
dito III. Em.	4 1/2	90 1/2 B.
dito IV. Em.	4 1/2	89 3/8 bz.
Gal. Ludwigsb.	5	85 bz. B.
Niederschl.-Märk.	4	87 3/4 G.
dito conv.	4	87 3/4 G.
dito III.	4	83 3/4 G.
dito IV.	4 1/2	95 B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 1/2 B.
Oberschles. A.	4	86 1/2 G.
dito B.	3 1/2	— — —
dito C.	4	86 G.
dito D.	4	86 G.
dito E.	3 1/2	[illegible] G.
dito F.	4 1/2	93 5/8 G.
dito G.	4 1/2	91 3/4 G.
Oesterr.-Franz.	3	267 1/4 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	217 1/2 bz.
Rhein. v. St. gar.	4 1/2	97 1/2 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4 1/2	93 et. bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34 bz.
Amsterd.-Rottd.	4 3/4	5 1/2	4	101 bz.
Berg.-Märkische	8	7 1/4	4	135 bz.
Berlin-Anhalt	13 1/3	13 7/12	4	203 1/2 bz. G.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77 1/4 et. bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95 bz.
Berlin-Hamburg	9	9 1/2	4	174 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	193 3/4 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	133 1/2 bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69 1/2 bz.
Breslau-Freib.	9 1/3	8	4	118 1/2 G.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130 3/4 bz.
Cosel-Oderberg	2 1/3	4	4	105 bz. B.
dito St.-Prior.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	103 1/4 bz.
dito dito	5	5	5	104 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9 1/2	5	93 3/4 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10 2/3	22/5	4	157 1/2 G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 1/2 bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	218 1/2 G.
Mainz-Ludwgsh.	7 3/4	8 1/2	4	134 3/4 bz.
Mecklenburger	3	2 1/2	4	72 bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	85 1/2 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3 3/4	4	77 3/4 B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13 2/3	3 1/2	189 3/4 bz.
dito B.	12	13 2/3	3 1/2	169 1/4 bz.
dito C.	12	13 2/3	3 1/2	189 3/4 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8 1/4	5	153 1/4 à53 à 3/4 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7 1/2	6 3/5	5	108 1/2 à 3/4 bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	82 5/8 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	83 bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	93 bz.
Rheinische	6 1/2	7 1/2	4	118 7/8 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	32 3/4 à31 1/4 à 3/4 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2	95 B.
Thüringer	7 2/3	8 1/2	4	141 et. bz.
Warschau-Wien	8 1/2	—	5	59 7/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9 1/5	4	159 3/4 B.
Braunschw. B.	0	6 2/5	4	103 1/2 G.
Bremer Bank	8	5 3/4	4	114 G.
Danziger Bank	8	5 1/2	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	97 1/4 G.
Geraer Bank	7 3/8	5 1/3	4	96 1/2 B.
Gothaer „	5	5 1/4	4	94 1/4 G.
Hannoversche B.	5 1/4	4	4	83 B.
Hamb. Nordd. B.	8 1/2	7 1/2	4	124 1/4 B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8 3/4	4	111 3/4 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7 1/5	4	98 3/8 bz.
Magdeburger B.	5	4	4	93 1/2 G.
Posener Bank	7 1/2	5 3/5	4	102 1/2 et. bz.
Preuss. Bank-A.	13 1/3	8 1/10	4 1/2	154 1/4 B.
Thüringer Bank	4	4	4	70 bz. G.
Weimar	4	4 1/2	4	87 1/2 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119 1/2 G.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	72 et. bz.
Darmstädter „	4 1/3	6 1/2	4	89 1/2 bz. B.
Dessauer „	0	0	—	2 bz.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	117 1/4 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22 5/8 bz. G.
Leipziger „	4 3/4	6	4	105 5/8 bz. G.
Meininger „	6	7	4	93 1/2 bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21 1/2 G.
Oest. Credb.-A.	5	7 1/4	5	95 1/4 à97 bz.
Schl. Bank-Ver.	7 1/2	7 1/2	4	116 3/8 bz. G.
Minerva	0	0	5	39 bz. B.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12 1/2	5	143 1/4 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142 7/8 G.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	142 3/8 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99 5/6 G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	150 7/8 bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150 1/2 bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56 28 bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23 5/8 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M.	90 1/4 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89 1/8 bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	81 5/8 bz.
dito	2 M.	88 5/8 bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111 3/4 bz.

Berlin, 16. Juli. Weizen loco 75—104 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 75—79pfd. 55 1/2—58 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9 3/4 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19 7/12 Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 19 1/6—19 Thlr. bez., Br. u. Gld., Aug.-Sept. 19 1/6—1/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 17 7/12—1/2 Thlr. bez.

Breslau, 17. Juli. Für Getreide blieb am heutigen Markte feste Stimmung vorherrschend, bei der hohe Forderungen entsprechende Beachtung fanden.

Weizen in feiner Waare vereinzelt höher bezahlt, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—114 Sgr., gelber 90—108 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bez. — Roggen gut gefragt und höher bezahlt, pr. 84 Pfd. 60—68—72 Sgr., feinster über Notiz bez. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 45—52 Sgr., helle 55 bis 58 Sgr., weiße 60—61 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer in geruchfreier Waare beachtet, pr. 50 Pfund 36 bis 39 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken wenig gefragt, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Oelsaaten behielten matte Stimmung, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Lupinen billiger erlassen, pr. 90 Pfd. 44—48 Sgr. — Bohnen mehr Frage, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein offerirt. — Rapskuchen mehr beachtet, 51—53 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat in alter Waare vereinzelt beachtet, rothe 10—13 Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1 1/4—1 3/4 Sgr. Neue Kartoffeln 2—3 Sgr. pr. Metze.

Todes-Anzeige.

Gestern Früh 2 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag unser inniggeliebter Gatte und Vater der Fleischer-Meister alter Bänke Herr **Wilhelm Krause,** im 55. Lebensjahre. Dies statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden zur Nachricht, um stille Theilnahme bittend

Die tiefbetrübte Wittwe
Rosalie Krause geb. Wandel,
nebst 9 Kindern.

Breslau, den 17. Juli 1868.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. Juli Nachmittags 5 Uhr, auf dem neuen Kirchhofe bei Gräbschen statt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.